

Sechstes Kapitel.

Der Zorn ist ein kurzer Wahnsinn.

„Ira furor brevis est.

Darum wenn der Sturmwind bläst,
Mußt ihm nicht entgegenblasen,
Nicht, gleich ihm, voll Ingrimm rasen.
Zeig' dem Zorne kaltes Blut,
So wird endlich alles gut.“

Während ich den Knoten meiner Erzählung schürze, ergreift mich Schauer und Entsetzen. Der Kommodore hatte seinem Kaplan soeben ein biblisches Wort über den Zorn mitgegeben, er kamte aus eigener Erfahrung sein zornmüthiges Herz nur zu gut; und dennoch ließ der ehrenwerthe und tapfere Mann wenige Tage später sich von seinem Grimme so sehr übermannen, als wäre er ein Kind, und ließ seinen Zornwind blasen, als wäre derselbe ein wilder Boreas.

Zehn Tage nachdem der Kommodore dem Kaplan aufgetragen hatte, seinen Neffen zu erquicken und zu ermahnen, wurde nach anhaltendem Nebelwetter das lang erspähte und lang gejagte französische Geschwader entdeckt. Aber wo? Klipp und klar, wohlbehalten und sicher an der normännischen Küste, mit Cherbourg unter seinem Lee und gedeckt von den Batterieen des Landes.

Als der Nebel seinen Vorhang allmählich fallen ließ und Schiff nach Schiff mit der verhassten dreifarbigem Flagge sichtbar wurde, stand der Kommodore auf Deck und starrte regungslos ins Blaue, das Auge roth unterlaufen, die Adern auf Stirn und Schläfen dick geschwollen. Man glaubte, ihn habe ein Schlaganfall getroffen, und schickte den Arzt zu ihm. Als derselbe sich dem Alten näherte und ihm an die Hand griff, um den Puls zu fühlen, schlenderte der vermeintlich Kranke ihn heftig von sich und schrie: „ich bin nicht krank, ich bin rasend!“

In der That war der Anblick, der sich ihm darbot, wirklich zum Rasendwerden, selbst für ein ruhigeres und besser geregeltes Gemüth, als der „alte fechtende Kommodore“ es besaß. Er sah endlich den Feind, welchem er anderthalb Jahre lang über die halbe Erde nachgesetzt, vor sich, ohne ihm ein Haar krümmen zu können. Nicht daß derselbe auf